

## Jesus in Banden : Eine Cantate

Schwerin: Gedruckt mit Bärensprungschen Schriften, 1782

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1757948066>

Druck Freier  Zugang





90 (3.) <sup>10</sup> < MUS >

J. d. ~~3032~~



Jesus in Banden,

E i n e

C a n t a t e

von

Henrich Julius Tode,

Prediger zu Weitzier.

In Musik gesetzt

von

Johann Wilhelm Hertel,

Herzogl. Mecklenb. Hofrath.



Schwerin, 1782.

Gedruckt mit Bärensprungschcn Schriften.

Handwritten text at the top of the page, likely bleed-through from the reverse side.

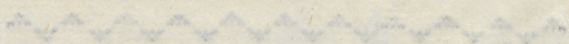
Handwritten text in the upper middle section.

Large handwritten text in the middle section, possibly a title or a long name.



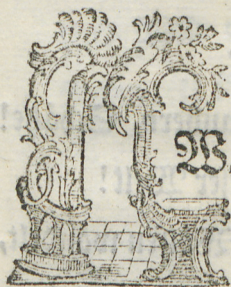
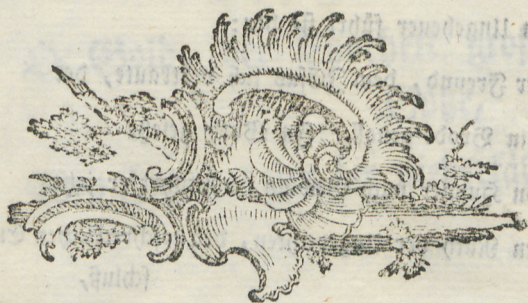
Handwritten text below the library stamp.

Handwritten text below the stamp, possibly a date or location.



Handwritten text below the wavy line.

Handwritten text at the bottom of the page.



Was für ein schneller Sturm fährt  
auf und unterbricht

Mit dumpfigem Gebrülle

Die tiefe, feyerliche Stille

Der Mitternacht?

Der Sturm der Sünder ist es: ach, sie ruhen nicht,

Sie haben denn ihr Werk vollbracht!

Ein Ungeheuer führt sie her:  
Der Freund, dem Jesus sich vertraute, der  
Sein Brodt genoß. In Wuth gesetzt  
Von Hunger nach Gewinn, vollführt er jetzt  
Den Rath der Ungerechten, den erschrecklichen Ent-  
schluß,  
Den Freund, den Frommen, ihn, den göttlichen  
Propheten,  
Verhöhnend unter seinen Fuß  
Und in des Todes Staub zu treten.

S o l o.

Das könnt ihr! so bezaubern, Schätze!  
So tödten, Güter dieser Welt!  
Den Jünger, der mit Wölfen wandelt,  
Den Freund, der seinen Freund verhan-  
delt,  
Den machst du, heisser Durst nach  
Geld!

Chor.

C h o r.

O Gold, der Thorheit grosser  
Götze,  
Weh ihm, der vor dir niederfällt!

S o l o.

Wohlan, wann nun mit Natternzahn  
Die Neu ihn im Gewissen fasset;  
Wann er erstarrt auf seiner Bahn,  
Und Welt und sich und Leben hasset:  
Dann rett ihn, armes Geld!

C h o r.

O Gold, der Thorheit grosser  
Götze,  
Weh ihm, der vor dir niederfällt!

\* 3

S o l o.



S o l o.

Wann zum Verderben dann gereift,  
Sein Geist mit Seufzen ihm entfliehet,  
Der Todesengel ihn ergreift  
Und hin zu seinem Richter ziehet:  
Dann rett ihn, armes Geld!

C h o r.

O Gold, der Thorheit grosser  
Götze,  
Weh ihm, der vor dir niederfällt!

Schon hat er dich, Bethsemane, schon ihn er-  
reicht.

Die Losung ist abscheulich, wie sein Herz — ein  
Kuß!

Er schleicht heran. So schleicht

Die Pest im Finstern und ihr Hauch verderbt,

Was

Was er berührt. Im Antlitz unentfärbt,  
Mit ofnen Armen und dem Gruß  
Der frommen Liebe tritt er hin  
Zu dem, der jetzt, noch jetzt! sein treues Herz ihm  
zeigt.  
Und nun —

### C h o r a l.

Steh, armer Mensch, besinne dich! Du  
läuffst in dein Verderben. Mir bricht mein  
Herz, du jammerst mich! Sprich, warum  
willst du sterben? Du kannst gerettet seyn!  
Sieh die Gefahr nur ein, Und zeuch, ach,  
zeuch den Augenblick Von deinem Pfad dem  
Fuß zurück.

Nun ist die schwarze That vollbracht,  
Woben der Himmel seufzt, die Hölle lacht.  
Die Mörderhorde bricht aus ihrem Hinterhalt  
Hervor. In voller, sichtlicher Gestalt  
Des Satans stehst du nun, entlarvter Uebelthäter,  
Vor deinem Richter da, Ischarioth,  
Verräther!

Chor.

Ps. 76, II.

Wenn Menschen wider dich wü-  
then, so legst du Ehre ein; und  
wenn sie noch mehr wüthen, bist  
du auch noch gerüst.

Verwandte jenes Staubes, den  
Ihr wenig Augenblicke  
Bewohnt, und dann in ihn zurück  
Versinkt, ach, wider wen  
Bewaffnet stolzer Unverstand  
Setzt eure Fäuste? Wider den,  
Der auf dem Cherub fährt und aus der Hand  
Mitleidig diesmal nicht  
Den Donner läßt, der schon erwachet  
Auf euch herab zu brechen? Er  
Hält schonend ihn zurück; der Herr  
Des Himmels lachet

Des

Des Lobens eines sterblichen  
Empörten Haufens; ein allmächtig Wort  
Verkündigt ihn der Schaar: er zeigt

Im Schönen den, der dort  
Nicht schonen wird, wann er den Himmel neiget,  
Den Sohn des Ewigen!

### C a v a t e.

Ich bins! So ruft er und Entsetzen  
Stürzt vor ihm seine Feinde hin.

Was, feige Slaven eurer Sünden,  
Was werdet ihr dereinst empfinden,  
Dann, wann der Erden Säulen zittern,  
Und laut aus finstern Ungewittern,  
Die seinen Richterstuhl umziehen,  
Die Stimme tönt: Ich bins!

Chor.

Offenb. 6, 16.

Fallt auf uns ihr Berge und  
Felsen, und verberget uns vor dem  
Angesicht deß, der auf dem Stuhl  
sitzt und vor dem Zorn des Lam-  
mes.

Nun glüht in Petrus Blick ein kühner Zorn herauf:  
Er zückt sein Schwert für des Verrathnen Sache;  
Doch dieser bricht in vollem, wilden Lauf  
Des Unmuths Strom. „Steck ein dein Schwert,  
„Das Schwert der eignen Rache,  
„Es trifft den, der es führt. Wie, oder wähest du,  
„Ich brauche deines Armes? Nein! Begehrt  
„Ich Engelschutz vom Vater; Legionen  
„Des Himmels eilten mir zur Rettung zu.  
„So bitt ich nicht! Sollt ich den Kelch verschmähn  
„Von seiner lieben Hand? Es muß so gehn!

„Dieß!

„Dies, Finsterniß, ist deine Nacht! dieß, eure Stunde,  
„Prophetenmörder!“

So spricht er, heilt großmüthig jetzt die Wunde,  
Die falscher Eifer schlug, und reicht der Schaar  
Der Sünder dann zum Binden

Die theuren Hände standhaft dar,  
Nicht für sich selbst, nur für der Seinen Sicherheit  
Besorgt, die ihn und ihre Willigkeit,  
Mit in den Tod zu gehn, vergessen und verschwinden.

### C h o r a l.

Gieb, daß nicht Lust, noch Furcht mich  
hier, Mein Zeiland, von dir wende. Den  
Geist der Liebe schenke mir, Der treu  
macht bis ans Ende. Sey, bleibe du  
mir alles, Herr; Denn kann ich dich nur  
haben; Keine Gaben des Glücks gebrauch  
ich mehr, Mein schmachtend Herz zu  
laben.

Solo.

S o l o.

Col. 4, 18. Ps. 69, 9.

Gedenket meiner Bande! Ich bin  
fremd worden meinen Brüdern und un-  
bekannt meiner Mutter Kindern.

T r i o.

1. | Seht, der Fromme steht gebunden,

2. | Ja, das Opfer ist gebunden,

3. | Lösen kann der, so gebunden;

| Lange, schwere Leidensstunden,

| Schwer sind seine Leidensstunden;

| Heilen der, so trägt Wunden:

Schmach

Schmach und Qual erwarten ihn,  
Doch bald werden sie entfliehn,  
Seine Bande schmücken ihn;

Und der Unschuld Zeugen stiehn!

Und sein Thron erwartet ihn!

So will er uns zu sich ziehn!

1. Unverdiente, harte Bande,

2. Willig angenommene Bande,

1. u. 2. Ihr entreißt uns unsrer Schande,

Gottes Volk dem Sklavenstande,

1. 2. 3. Lob dem Ketter alle Lande!

Kinder Gottes preiset ihn!

Tutti.

1. Buch Ps. 124, 7.

Ps. 124, 7.

Unsere Seele ist entronnen, wie  
ein Vogel dem Strick des Voglers:  
Der Strick ist zerrissen und wir sind  
los!



124





Chor.

Offenb. 6, 16.

Fallt auf uns ihr  
Felsen, und verberge  
Angesicht deß, der  
sitzt und vor de  
mes.

Nun glüht in  
Er zückt sein  
Doch dieser  
Des Unm  
„Das  
„Es t  
„Id  
vom Vater; Legionen  
eilten mir zur Rettung zu.  
nicht! Sollt ich den Kelch verschmähen  
lieben Hand? Es muß so gehn!

„Dieß

